

FHSV im Blick

Ausgabe Februar 2013



Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	20 Jahre FHSV	4
3.	Geburtstag und Abschied	7
4.	Fritz Lang übernimmt kommissarisch Geschäfte von Prof. Musall.....	9
5.	Stellenausschreibung Rektorin/Rektor.....	10
6.	Termine.....	11

1. Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Jubiläum Ende letzten Jahres haben wir die Gelegenheit genutzt, zurückzuschauen und die Entwicklung unserer Fachhochschule zu resümieren. Nicht nur die Tatsache, dass uns zahlreiche hochrangige Gäste zur Jubiläumsveranstaltung am 30. November 2012 die Ehre erwiesen, sondern auch der exzellente Ruf unserer Absolventen in den sächsischen Behörden und Gerichten machen uns stolz auf die Entwicklung der FHSV Meißen in den letzten 20 Jahren. Nachzulesen sind die Höhepunkte in der eigens zum Jubiläum neu erstellten Chronik, welche die Geschichte der FHSV in Wort und Bild lückenlos dokumentiert. Die Chronik finden Sie unter www.fhsv.sachsen.de/Hochschule/Geschichte.

Das Jahr 2013 wird für die FHSV Meißen ein Jahr des Umbruchs und des Neubeginns sein. So wurde Ende November 2012 nicht nur ein Jubiläum gefeiert, sondern auch der Gründungs- und langjährige Rektor, Prof. Peter Musall, in den Ruhestand verabschiedet. Im Focus steht daher nun die Findung einer neuen Rektorin/eines neuen Rektors. Ich darf Sie insbesondere auf die auch in dieser Ausgabe veröffentlichte Stellenausschreibung hinweisen und Interessenten ausdrücklich auffordern, sich zu bewerben.

Turnusgemäß wird es in diesem Jahr vom 19. bis zum 24. August wieder eine Sommerfakultät geben. Das Organisationsteam ist dabei, ein Fachprogramm zum Thema „Verwaltung und Justiz als Krisenmanager?!“ zusammenzustellen. Wir freuen uns, in- und ausländischen Studierenden sowie Dozenten ein Podium anbieten zu können, das Diskussionsrunden zu aktuellen Themen auf hohem Niveau ermöglicht.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre viel Vergnügen und grüße herzlich aus Meißen

gez. Fritz Lang
Rektor

2. 20 Jahre FHSV

Vom schweren Anfang zum Kompetenzzentrum

Prof. Dr. Claus D. Donat

Wer heute über den Campus des „Aus- und Fortbildungszentrums der sächsischen Verwaltung und Justiz“ auf der Herbert-Böhme-Straße 11 läuft, erfreut sich an einem offenen und gepflegten Gelände.

Wer dabei auf die Gebäude und die Anlagen schaut, findet interessante Ansatzpunkte zur unterschiedlichen Architektur in unterschiedlicher Zeit.

Wer heute auf dem Campus an der FHSV studiert, arbeitet in einem bemerkenswerten Umfeld. Moderne Lehrräume, computergestützte Informations- und Kommunikationsplattformen, die Möglichkeit der traditionellen Nutzung eines umfangreichen Wissensbestandes vor Ort in einer modernen Bibliothek, Anlagen für sportliche Betätigung und eine Cafeteria mit vielseitigen Angeboten für das leibliche Wohl der Gäste. Das sind die materiellen Grundlagen für ein Studium, bei dem sich die Studenten voll auf ihre Ausbildung und auf die immanente praxisorientierte Forschung konzentrieren können.

Ausgewogene Studienpläne, erfahrenes Lehrpersonal, ständiger Kontakt mit der sächsischen Verwaltungs- und Justizpraxis sowie zu nationalen und internationalem Partnerhochschulen, Nähe zur praxisrelevanten Forschung sowie eine solide Studienorganisation und Gesamtverwaltung zusammen mit einer engagierten Arbeit von Studentenvertretungen und einem Förderverein bilden die ideellen Säulen für eine erfolgreiche Arbeit.

Die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung hat sich zu einem Kompetenzzentrum der öffentlichen Verwaltung und Justiz entwickelt.

Das alles wird heute als Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Doch der Weg zu diesem Niveau war durchaus steinig.

1990 standen „die Uhren der Ausbildung von Personal für Verwaltung und Justiz“ im Freistaat Sachsen „auf Null“. Eine sächsische Verwaltungsfachhochschule war noch eine Vision. Mit Dankbarkeit wurden deshalb die Angebote anderer Bundesländer zum Transfer von Erfahrungen, zur Abordnung von Dozenten nach Sachsen und für eine direkte Ausbildung von ganzen Studiengruppen in Bildungsstätten der alten Bundesländer angenommen. Schon 1991 begannen insgesamt 358 sächsische Anwärter in den Fachrichtungen „Allgemeine Verwaltung“, „Steuerverwaltung“, „Rechtspflege“ und „Sozialverwaltung“ ein Studium an den-

Dresden Neuländer Straße



Justizschule Radebeul



Lichtenwalde



Riesa



Fachhochschulen in Kehl, Ludwigsburg, Köln, Herrsching, Schwetzingen und München.

Der Aufbau der sächsischen Verwaltung und Justiz kam langsam in Gang. Der Bedarf an Fachkräften war immens. Aber die räumliche Zuordnung einer Ausbildungsstätte für den gehobenen nichttechnischen Dienst war noch in der Diskussion. Von einem Campus konnte noch keine Rede sein. Es musste also improvisiert werden. Die Ausbildung begann an verschiedenen Standorten, für die Finanzverwaltung auf der Neuländer Straße in Dresden, für die Justiz in Radebeul, für die Sozialverwaltung in Lichtenwalde und für die Allgemeine Verwaltung auf St. Afra in Meißen.

Binnen kurzer Zeit wurde deutlich, dass die räumliche Divergenz der Ausbildung in den verschiedenen Fachrichtungen nicht effektiv war.

Das führte zur Entscheidung, den Campus einer Gesamthochschule für die sächsische Verwaltung und Justiz auf dem Gelände der Herbert-Böhme-Straße in Meißen zu errichten.

Gebäude wurden renoviert, Funktionseinrichtungen neu gebaut und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass bis zu Beginn des Studienjahres 1999/2000 alle Fachbereiche, die Verwaltung und die wissenschaftlichen Dienstleistungseinrichtungen auf dem Campus zusammengeführt werden konnten.

Seither hat sich die Fachhochschule durch die kontinuierliche und dem Bedarf angepasste Ausbildung des Nachwuchses für die sächsische Landes- und Kommunalverwaltung und die Justiz sowie für die Rentenversicherung einen anerkannten Platz im Bereich der öffentlichen Verwaltung erarbeitet.

Aus dieser Sicht erinnern wir uns mit etwas Schmunzeln aber auch mit Anerkennung an so manche Situation in der Aufbauphase.

Am 9. September 1991 wurden die Studenten des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung in der Liegenschaft „St. Afra“ immatrikuliert und verbeamtet. Auf St. Afra bot sich insgesamt ein ernüchterndes Bild. Nicht nur von den Studenten sondern auch von den „Offiziellen“ war Improvisation gefordert. Zuerst wurden die Studenten für eine Woche nach Hause geschickt. In den folgenden Tagen war EDV- und Englischausbildung angesagt. „Leihdozenten“ für den Einsatz in Rechtsfächern waren noch nicht in Meißen eingetroffen. Da kam das Hilfeersuchen der noch jungen sächsischen Kommunalverwaltung nach personeller Unterstützung für die anstehende Wohngeldvorschussberechnung gerade zur rechten Zeit. Das war schon eine interessante Praxisaufgabe, den Akten- und Datendurchlauf selbständig

St. Afra Luftbild



Haus 1



Bau / Außensanierung Haus 3



Campus HBS



Hochwasser in Meißen



zu gestalten. Für die Anwärter war es durchaus beeindruckend, als die Antragsunterlagen mit mehreren LKW auf das Gelände in St. Afra rollten.

Am 18.11.1991 begann dann das eigentliche Studium.

Ähnliche Anlaufschwierigkeiten hatten auch die anderen Fachbereiche zu bewältigen.

Die Anwärter des Fachbereiches Rechtspflege wurden im Oktober 1991 für 3 Monate zu einem Einführungspraktikum nach Bayern abgeordnet. Das sich anschließende Fachstudium absolvierten sie an der Justizschule des Freistaates Sachsen in Radebeul, das folgende Praktikum führte sie in die Justiz nach Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen, um dann in Meißen zum Abschluss zu kommen.

Der Fachbereich „Sozialverwaltung und Sozialversicherung“ musste einen längeren Weg bis zum Campus in Meißen zurücklegen. Die Ausbildung begann im Schloss Lichtenwalde und wechselte dann nach Riesa in die Räumlichkeiten der ehemaligen Ingenieurschule für Walzwerk- und Hüttentechnik. Aus räumlicher Sicht ein kleiner Kulturschock. Doch die Lehrräume und studentischen Wohnheimplätze hatten dafür in Riesa eine Nähe, die es ermöglichte, gleich in Hausschuhen den ganzen Tag zu verbringen. Ein Zeichen einer nahezu familiär-häuslichen Umgebung. Dass der Umzug nach Meißen daher mit Skepsis begleitet war, erklärt sich von selbst.

Der Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung fand eine seiner Herausforderungen in der Bewältigung der anfänglich extrem unterschiedlichen Einstellungszahlen. Von anfänglich 350 Anwärtern musste sich der Fachbereich auf jährlich 60 bis 80 einstellen. Eine fachliche und organisatorisch-logistische Herausforderung.

Ein schwerer Anfang. Eine Zeit mit Raum zur Gestaltung, auf die sich ein Rückblick immer lohnt.

Die Fachhochschule in Zahlen:

- Zwischen 1994 und 2012 bewarben sich insgesamt 36.634 Interessenten um einen Studienplatz an der FHSV.
- Von 1991 bis 2012 wurden an der FHSV 6.753 Studenten immatrikuliert. Davon an den Fachbereichen
 - Allgemeine Verwaltung 2.881 Studenten,
 - Steuer- und Staatsfinanzverwaltung 2.098 Studenten,
 - Rechtspflege 646 Studenten sowie
 - Sozialverwaltung und Sozialversicherung 1.128 Studenten.
- Mehr als 95 % aller Studenten schlossen zwischen 1994 und 2012 ihr Studium erfolgreich mit der Laufbahnprüfung ab. Die Anzahl der Absolventen verteilt sich auf die Fachbereiche wie folgt:
 - Allgemeine Verwaltung 2.527,
 - Steuer- und Staatsfinanzverwaltung 1.715,
 - Rechtspflege 565 sowie
 - Sozialverwaltung und Sozialversicherung 937.
- Der Fachhochschule stehen gegenwärtig 43 Stellen für hauptamtliche Fachhochschullehrer zur Verfügung. Vier Fachhochschullehrer sind Professoren.

3. Geburtstag und Abschied

Die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung feierte ihr 20-jähriges Bestehen, Gründungsrektor Peter Musall wurde in den Ruhestand verabschiedet

T. Grau
Chefredakteur Meißner Tageblatt

Eines war am 30. November in der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung (FHSV) in Meißen immer wieder zu hören: Dieser Tag sei für die Fachhochschule ein schöner, aber auch eine Zäsur. Am 30. November feierte die FHSV mit vielen Gästen ihren 20. Geburtstag. Gleichzeitig wurde Rektor Professor Peter Musall in den Ruhestand verabschiedet. Er hatte die Schule seit ihrer Gründung 1992 geleitet.

Dass die Fachhochschule in den vergangenen 20 Jahren eine „Erfolgsgeschichte“ geschrieben habe, erwähnten alle Festredner. Und auch das: Der Gründungsrektor habe daran einen entscheidenden Anteil gehabt. Peter Musall selbst erinnerte an die bewegte Zeit der Hochschulgründung – und an die Jahre davor. Im Februar 1987 sei er zum ersten Mal nach Meißen gekommen. „Mit einer Gruppe von Rechtsreferendaren aus Tübingen reisten wir damals durch die DDR. Das wunderschöne Meißen verfiel vor sich hin: Es war ein Jammer. Damals konnte ich mir nicht vorstellen, dass nur anderthalb Jahre später die Mauer fallen, dass ich später als Mitglied einer Kommission nach Sachsen zurückkehren und 2012 in Meißen in den Ruhestand verabschiedet werden würde.“

Das war eine sehr geraffte Fassung seiner Arbeit in den vergangenen zwei Jahrzehnten. Claus-Dieter Donat, Honorarprofessor der Fachhochschule, erinnerte dagegen an einzelne Etappen der Schulgeschichte: vom vorgesehenen Beginn an der Neuländer Straße in Dresden, über den tatsächlichen Start an der früheren Fürstenschule Sankt Afra an der Freiheit und der einstigen Ingenieurschule an der Herbert-Böhme-Straße bis zum Aufbau des heutigen Campus und Lehrangebots. Seit 1992 bildete die Fachhochschule unter Peter Musalls Leitung Verwaltungsexperten für den gehobenen Dienst aus. Die Zahl der Absolventen erreicht heute fast 6.000. Auf dem Meißner Hochschulgelände wird unter besten Bedingungen unterrichtet: Die Lehrgebäude sind saniert, die Hochschule besitzt eine neue Bibliothek und eine große Mensa mit Festsaal.

Während Sachsens Innenminister Markus Ulbig in seiner Fest- und Verabschiedungsrede eher allgemein Anforderungen an die künftige Ausbildung von Verwaltungsfachleuten skizzierte, hatte der scheidende Gründungsrektor schon eine recht konkrete Wunschliste für eine erfolgreiche Zukunft der Fachhochschule. „In allem Wandel ist auch Stabilität nötig“: Deshalb solle die Meißner Ausbildungsstätte weiter eng an die sächsische Verwaltung gebunden bleiben. Noch vor Jahren habe man über andere Wege nachgedacht, heute erkenne man die Vorteile der „Meißner Lösung“: „Die theoretische Ausbildung ist hier eng mit der Praxis verzahnt.“ Auch die gegenwärtige Aufteilung in die vier Fachbereiche Rechtspflege, Finanzverwaltung, Sozialverwaltung/Sozialversicherung und Allgemeine Verwaltung habe sich ebenso bewährt wie die Lehre für kleine Seminargruppen. Massenvorlesungen solle es in Meißen auch in Zukunft nicht geben. In überschaubaren Seminargruppen werde der Stoff besser vermittelt.

Dafür braucht es aber auch genügend Lehrkräfte: Der scheidende Rektor erinnerte deshalb auch die Landesregierung an ihre Verantwortung für die Fachhochschule. Die brauche ausreichend Personal und Mittel. Stellen, die aus Altersgründen frei werden, müssten neu besetzt werden. In den vergangenen Jahren hatte es auch an der Fachhochschule Stellenabbau gegeben.

Pläne für die Zukunft deutete Peter Musall an, auch wenn er die Umsetzung einem Nachfolger überlässt. Die Hochschule brauche weitere Angebote an berufsbegleitenden Master-Studiengängen, an Fortbildungen – und mehr Forschungsprojekte, deren Ergebnisse in der Praxis nutzbar seien. „Forschung gehört zu einer Hochschule: Da haben wir Nachholbedarf.“ Auch die Zukunft der Absolventen beschäftigte den Professor. Mit einem Studienabschluss der Meißner Hochschule finden zwar die meisten von ihnen sehr schnell eine Arbeit, doch bei weitem nicht alle in Sachsen. Alle Absolventen sollten einen Arbeitsplatz im Freistaat angeboten bekommen, forderte Musall. „Mich schmerzt es, wenn junge, gut ausgebildete Menschen Sachsen verlassen. Die kommen nicht mehr zurück.“ Dabei brauche man hier auch in den Verwaltungen absehbar Nachwuchs. Derzeit sei etwa ein Viertel der sächsischen Verwaltungsmitarbeiter über 55 Jahre alt, die daher bald entstehende Lücke schon deutlich sichtbar.

Eine Lücke gibt es mit dem Ruhestand von Peter Musall auch an der Spitze der Verwaltungsfachhochschule. Zwar übernehmen vorerst die Leiter der Fachbereiche Aufgaben des Rektors mit. Doch schon seit Längerem ist auch die Stelle des Prorektors unbesetzt. „Über die neue Besetzung der Rektor- und der Prorektorstelle sollte bald entschieden werden“, mahnte Musall.

Eine hohe Motivation, ein starkes Wir-Gefühl: Das zeichne die Mitarbeiter und die Studenten der sächsischen Verwaltungsfachhochschule aus, lobte der Gründungsrektor. Offenbar hat man 20 Jahre sehr gut zusammengearbeitet. Der Dank fiel dementsprechend herzlich aus. Die Studenten schenkten Peter Musall einen Lorbeerstrauch: Die passende Belohnung für 20 Jahre Arbeit im Sinne ihrer Hochschule.



v. l. Oberbürgermeister Olaf Raschke, Landrat Arndt Steinbach, Helena Musall, Prof. Peter Musall, Innenminister Markus Ulbig

4. Fritz Lang übernimmt kommissarisch Geschäfte von Prof. Musall



Herr Fritz Lang, Fachbereichsleiter am Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung, hat die Geschäfte des Rektors der Fachhochschule Meißen kommissarisch ab 1. Dezember 2012 zunächst für die Dauer von sechs Monaten bzw. bis zur Neubesetzung der Rektorstelle übernommen.

Der studierte Finanzwirt hat zu Beginn seiner Laufbahn nach einer vierjährigen Tätigkeit als Betriebsprüfer in Stuttgart und Karlsruhe 1991 seine erste Stelle im Freistaat Sachsen angetreten. Im Sommer 1992 wurde er an die Fachhochschule Meißen versetzt, wo er seine Lehrtätigkeit am Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung in den Bereichen Umsatzsteuerrecht, Bilanzsteuerrecht sowie Ertragsteuerrecht aufnahm. Seit 1999 verantwortet er die Studienbereichsleitung Ertragsteuern, im September 2010 wählte ihn der Fachbereichsrat zum Fachbereichsleiter.

Fritz Lang ist verheiratet und dreifacher Familienvater.

5. Stellenausschreibung Rektorin/Rektor

(Kennziffer 10)

Im Geschäftsbereich des Sächsischen Staatsministeriums des Innern ist an der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle der/des

Rektorin/Rektors

nachzubesetzen.

Die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen (FHSV) bildet für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der allgemeinen Verwaltung, in der Steuer- und Staatsfinanzverwaltung, in der Sozialverwaltung und Sozialversicherung sowie für den gehobenen Justizdienst im Freistaat Sachsen aus. Zur Erfüllung der Lehraufgaben kann das hauptamtliche Lehrpersonal anwendungsorientierte Forschung betreiben.

Die Fachhochschule ist eine nichtrechtsfähige Einrichtung des Freistaates Sachsen. Die Aufsicht führt das Sächsische Staatsministerium des Innern im Einvernehmen mit dem für die jeweilige Laufbahn zuständigen Staatsministerium. Der Rektorin/Dem Rektor obliegen die Leitung der Fachhochschule und die Erledigung der Geschäfte der laufenden Verwaltung. Bewerberinnen/Bewerber müssen die Einstellungs Voraussetzungen für Professorinnen/Professoren nach § 58 des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes erfüllen. Die Bestellung zur Rektorin/zum Rektor erfolgt gemäß § 7 Abs. 1 des Gesetzes über die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen (FHSVVG) auf Vorschlag des Senates durch das Sächsische Staatsministerium des Innern.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit langjähriger Führungserfahrung, vorzugsweise im öffentlichen Dienst. Sie soll Berufserfahrung in einem der an der FHSV gemäß § 2 FHSVVG vertretenen Lehrgebiete aufweisen, die Fähigkeit zur kooperativen Zusammenarbeit mit den Gremien der akademischen Selbstverwaltung besitzen sowie über ein hohes Maß an ausgewiesener Personalführungskompetenz, Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen verfügen. Lehrerfahrung und Bereitschaft zur Mitwirkung in der Lehre werden vorausgesetzt.

Die Stelle ist im Sächsischen Besoldungsgesetz mit Besoldungsgruppe W 3 ausgewiesen. Die Rektorin/Der Rektor erhält eine Funktionszulage nach Besoldungsgruppe B 2. Sie/Er wird zur Beamtin/zum Beamten auf Zeit ernannt. Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Wiederbestellung ist möglich.

Das Sächsische Staatsministerium des Innern ist sehr daran interessiert, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen und fordert daher ausdrücklich Frauen zur Bewerbung auf.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Schwerbehinderte Menschen oder ihnen gleichgestellte Bewerberinnen und Bewerber, die die oben genannten Voraussetzungen erfüllen, werden daher nachdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Der Bewerbung ist ein Nachweis der Schwerbehinderung oder Gleichstellung beizufügen.

Soweit Sie die vorgenannten Voraussetzungen erfüllen, bitten wir Sie um Zusendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter der

Kennziffer 10

bis zum **21. März 2013**

an die
FACHHOCHSCHULE
DER SÄCHSISCHEN VER-
WALTUNG MEIßEN
z. Hd. des Vorsitzenden der
Findungskommission
Herbert-Böhme-Str. 11
01662 Meißen.

Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, der vorübergehenden Speicherung der im Rahmen des Auswahlverfahrens erforderlichen Daten zuzustimmen.

Bewerberinnen und Bewerber aus dem öffentlichen Dienst werden zusätzlich gebeten, bei der Einreichung der Bewerbung das Einverständnis zur Einsichtnahme in die Personalakte zu erklären.

Für Rückfragen steht Ihnen an der FHSV der Vorsitzende der Findungskommission,
Herr Fritz Lang,
Tel.: 03521 473-329,
E-Mail:
fritz.lang@fhsv.sachsen.de
zur Verfügung.

6. Termine

Sommerfakultät

„Verwaltung und Justiz als Krisenmanager?!“

vom 19. bis 24. August 2013

Tag der offenen Tür

14. September 2013

Tag der Rechtspflege

26. September 2013

Veranstaltungen zur Studienberatung

Bei folgenden externen Infoveranstaltungen stehen unsere Kolleginnen und Kollegen von der Studienberatung mit einem Informationsstand als Ansprechpartner für Interessenten zur Verfügung:

- Messe für Ausbildung und Studium in Dresden, 23. Februar 2013, 10:00 bis 15:00 Uhr, Glücksgas-Stadion Dresden, Lennéstraße 12, 01069 Dresden
- Messe „Zukunft hier“ in Zwickau, 23./24. Februar 2013, 10:00 bis 18:00 Uhr, Stadthalle Zwickau, Bergmannsstraße 1, 08056 Zwickau
- 2. Studienorientierungsmesse am Georgius-Agricola-Gymnasium Glauchau, 2. März 2013, 9:00 bis 12:00 Uhr, Pestalozzistraße 85, 08371 Glauchau
- Ausbildungs-Kontakt-Messe in Welzow, 24. April 2013, 12:00 bis 17:00 Uhr, Besucherzentrum Bergbautourismus excursio, Heinrich-Heine-Straße 2, 02013 Welzow
- azubi- & studententage – Messe Chemnitz, 27./28. April 2013, 10:00 bis 16:00 Uhr, Messeplatz 1, 09116 Chemnitz
- 6. Ausbildungsmesse am Beruflichen Schulzentrum Delitzsch, 7. September 2013, 9:30 bis 13:30 Uhr, Karl-Marx-Straße 1, 04509 Delitzsch
- Bildungsmesse „horizon“ – Messe Leipzig, 22./23. September 2013, 10:00 bis 16:00 Uhr, Halle 1, Messeallee 1, 04105 Leipzig

Folgende Vortragsveranstaltungen werden bei den Berufsinformationszentren der Arbeitsagenturen angeboten:

- Berufsinformationszentrum Riesa, 20. März 2013, 15:00 bis 19:00 Uhr, Rudolf-Breitscheid-Straße 35, 01587 Riesa
- Berufsinformationszentrum Oschatz, 23. März 2013, 09:00 bis 13:00 Uhr, Oststraße 3, 04758 Oschatz
- Berufsinformationszentrum Zwickau, 23. April 2013, 16:00 Uhr, Pölbitzer Straße 9a, 08058 Zwickau
- Berufsinformationszentrum Annaberg-Buchholz, 01. Juni 2013, 09:30 bis 12:00 Uhr, Paulus-Jenisius-Straße 43, 09456 Annaberg-Buchholz

Herausgeber:

Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

Redaktion:

Christine Skokan

Gestaltung und Satz:

Manuela Reidies

Druck:

Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

Redaktionsschluss:

21. Februar 2013

Bezug:

Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

Herbert-Böhme-Straße 11, 01662 Meißen

Telefon: +49 3521 473644

Telefax: +49 3521 473629

E-Mail: publikationen@sachsen.de

www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.